

## Dr. Hans-Jürgen Schinzler Vorsitzender des Vorstands

### Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionäre,

im Namen des Vorstands begrüße ich Sie zur Hauptversammlung 2001 der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft. Wir freuen uns über das Interesse an Ihrem Unternehmen und an unserer Arbeit.

Im Folgenden werde ich Ihnen zunächst erläutern, was wir im vergangenen Jahr erreicht haben; danach werde ich auf einige wichtige strategische Weichenstellungen eingehen, die für die Zukunft der Gruppe von Bedeutung sind.

Mit dem Geschäftsjahr 2000 ging ein Jahrzehnt zu Ende, in dem sich die Münchener Rück stark verändert und vorwärts entwickelt hat:

Mit dem Erwerb der American Re haben wir unsere Spitzenposition in der Rückversicherung rund um den Globus gefestigt; mit der Gründung und dem Ausbau der ERGO Versicherungsgruppe haben wir unsere Interessen in der Erstversicherung untermauert; mit dem Aufbau der MEAG haben wir unseren Anspruch bekräftigt, auch auf dem Gebiet der Vermögensverwaltung zu den besten Unternehmen zu gehören.

Die Zahlen sprechen für sich und für uns:

In den vergangenen 10 Jahren stieg unser Konzernumsatz von 7 Milliarden € auf 31 Milliarden €. Der Konzerngewinn wuchs von 46 Millionen € auf 1,75 Milliarden €. Vor zehn Jahren schütteten wir an unsere Aktionäre 34 Millionen € aus; heute sind es 221 Millionen € – mehr als sechsmal so viel. Und der Börsenwert der Münchener Rück erhöhte sich in diesem Zeitraum von 7,9 Milliarden € um 750 % auf 67,2 Milliarden €. Damit gehören wir – nach der Börsenkapitalisierung gerechnet – zu den fünf wichtigsten Werten im DAX.

Im Vorjahr hatten wir Sie über ehrgeizige Ziele informiert:

- In der Rückversicherung wollen wir unsere Marktstellung als führender Rückversicherer rund um die Welt ausbauen und auf allen wichtigen Märkten die erste oder die zweite Position besetzen. Diesem Ziel sind wir im Berichtsjahr wieder ein Stück näher gekommen. Unsere Spitzenposition in Nichtleben konnten wir weiter festigen, und die Übernahme des Lebensrückversicherungsportefeuilles der CNA Financial Corporation durch unser Tochterunternehmen Munich American Reassurance Company zeigt unsere Entschlossenheit, Wachstumspotenziale auf attraktiven Märkten auch durch Zukäufe auszuschöpfen.



#### Wertschöpfung

€	1990	2000	▲ %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mrd. 7,3	31,1	326,0
Jahresüberschuss	Mio. 45,9	1 750	3 712,6
Dividende	Mio. 34,0	221,0	550,0
Börsenwert	Mrd. 7,9	67,2	750,6

#### Ziele 2000 erreicht

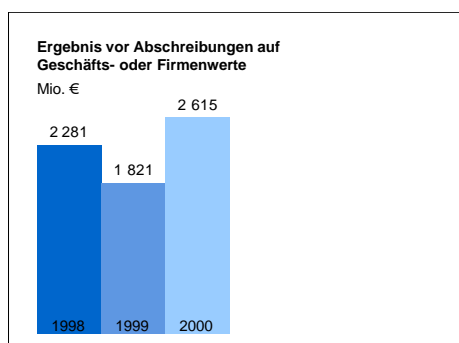
1. Ausbau der Marktstellung in der Rückversicherung ✓
2. Ausbau des Auslandsgeschäfts in der Erstversicherung ✓
3. Ausbau der MEAG zu einer der besten Asset-Management-Gesellschaften ✓
4. Steigerung des Gewinns um 10 % p. a. im Durchschnitt der Jahre ✓
5. Kurs der MR-Aktie entwickelt sich besser als der DAX ✓

- In der Erstversicherung möchten wir mit der ERGO in Europa zu den bedeutenden Gruppen im Privatkundengeschäft aufrücken. Durch den Erwerb der Alten Leipziger Europa, die vor allem in Mittel- und Osteuropa aktiv ist, sowie des italienischen Lebensversicherers Bayerische Vita ist es uns im vergangenen Jahr gelungen, das Auslandsgeschäft der ERGO auf einigen stark wachsenden Märkten kräftig auszuweiten.
- Im Asset-Management wollen wir mit unserem Tochterunternehmen MEAG zu den Besten gehören. Die MEAG hat im April 2000 ihren Betrieb erfolgreich begonnen. Zusammen mit ERGO Trust verwaltet die MEAG derzeit ein Vermögen von mehr als 145 Milliarden € und nimmt mittlerweile auch alle administrativen Funktionen für die beteiligten Häuser wahr.
- Wir hatten uns vorgenommen, den Gewinn um 10 % zu steigern, und haben weit mehr erreicht.
- Der Kurs der Münchener-Rück-Aktie kletterte im Berichtsjahr um mehr als 50 %, während der DAX rund 7,5 % verlor. Unser Ziel, dass sich unsere Aktie besser entwickelt als der Index, haben wir damit auch im Vorjahr wieder erreicht und diesmal alle Erwartungen deutlich übertroffen. Im Zehnjahreszeitraum von 1991 bis 2000 ist die Münchener-Rück-Aktie im Schnitt um hervorragende 25,1 % jährlich gestiegen, der DAX hingegen um 18,2 %. Unsere Aktie war mit einem Total Return von 696 % in der vergangenen Dekade die zweitbeste im DAX; lediglich die Aktie der SAP hat sich in diesem Zeitraum noch besser entwickelt. Betrachtet man nur die Aktien der Finanzdienstleister, war die Münchener-Rück-Aktie mit deutlichem Abstand die beste Anlage. Es lohnt sich also, Aktionär der Münchener Rück zu sein!

Wichtige Kennzahlen						
Mio. €	1998	1999	2000	▲ %		
				98/99	99/00	
Bruttobeiträge	25 496	27 413	31 113	7,5	13,5	
Jahresüberschuss	1 200	1 133	1 750	-5,6	54,5	
Sondereffekte	–	300	500			
Jahresüberschuss bereinigt	1 200	833	1 250	-30,6	50,1	
Ergebnis je Aktie €	7,11	6,45	9,89	-9,3	53,3	
bereinigt €	7,11	4,75	7,06	-33,2	48,6	

Über die vorläufigen Zahlen des Konzernabschlusses 2000 hatten wir bereits Ende März in einer Pressemitteilung unterrichtet; an diesen Zahlen hat sich nichts Wesentliches mehr geändert.

Wir konnten im Geschäftsjahr 2000 unseren Umsatz sowohl in der Rückversicherung als auch in der Erstversicherung kräftig ausweiten. Insgesamt gelang es uns, die Bruttobeiträge um 13,5 % auf 31,1 Milliarden € zu erhöhen. 54 % unseres Umsatzes erzielten wir in der Rückversicherung; hier stiegen die Beiträge um 19,2 % auf 18,3 Milliarden € besonders stark. In der Erstversicherung nahmen wir 14,4 Milliarden € ein – 6,8 % mehr als im Vorjahr.



Das Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte verbesserte sich um 43,6 % auf 2,6 Milliarden €

Der Jahresüberschuss des Konzerns legte um 54,5 % auf 1,75 Milliarden € zu. Zu diesem Ergebnis hat die erstmalige Konsolidierung unserer Spezialfonds 180 Millionen € beigetragen und die Absenkung des Körperschaftsteuersatzes in Deutschland 320 Millionen €. Ohne diese beiden Effekte ergibt sich ein Jahresüberschuss von 1,25 Milliarden € und damit – auf bereinigter Basis auch des Vorjahrs – eine Steigerung um 50 %. Wir haben damit unser Ziel erreicht, an das sehr gute Ergebnis von 1998 anzuknüpfen.

Das Ergebnis je Aktie stieg von 6,45 € auf 9,89 €, das ist ein Plus von 53,3 %. Bereinigt verbesserte sich diese Kennzahl um 48,6 % auf 7,06 €

Betrachten wir nach diesem Überblick kurz die Entwicklung in den einzelnen Segmenten:

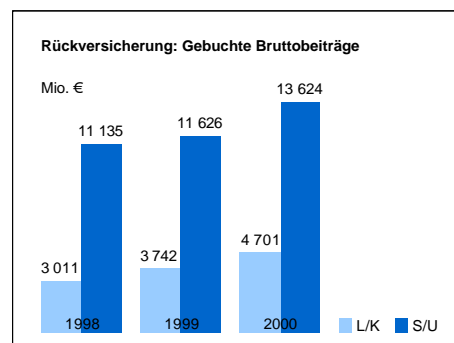
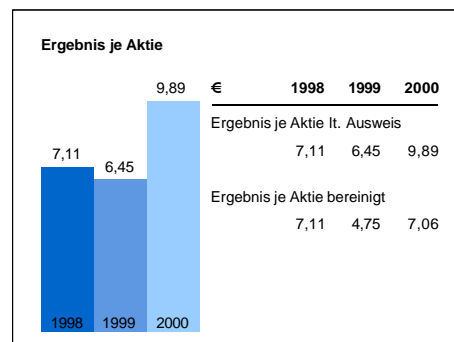
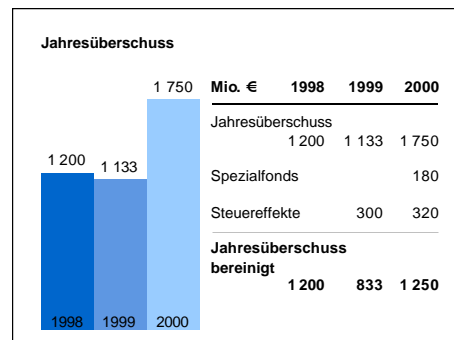
In der Rückversicherung konnten wir unsere Beiträge in Leben und Kranken um 25,6 % auf 4,7 Milliarden € steigern; das Wachstum liegt damit noch einmal um 1,3 Prozentpunkte über dem hohen Zuwachs des Jahres 1999.

In der Schaden- und Unfallrückversicherung wuchsen unsere Beitrags-einnahmen um 17,2 % auf 13,6 Milliarden €, im Vorjahr hatte das Wachstum 4,4 % betragen.

Aufgrund des überproportionalen Wachstums hat sich der Anteil von Leben und Kranken an unseren Beiträgen in den letzten drei Geschäftsjahren von 21,3 % auf 25,7 % vergrößert.

Auch mit der geografischen Aufteilung unseres Portefeuilles sind wir sehr zufrieden. Der Anteil des Umsatzes, der aus unserer Heimatregion Europa kommt, hat in den letzten drei Geschäftsjahren kontinuierlich auf derzeit 57 % abgenommen, wozu allerdings die Stärke des US-Dollars nicht unwesentlich beigetragen hat. Deutschland steuert heute noch 28 % bei.

Zum operativen Ergebnis trugen die Rückversicherer 1,5 Milliarden € bei; das waren 26 % mehr als 1999. Dieser Zuwachs kam im Wesentlichen aus der Lebens- und Krankenversicherung und im Übrigen aus einem höheren Ergebnis aus Kapitalanlagen. Die Schaden-Kosten-Quote in der Schaden- und Unfallversicherung, also das Verhältnis von Schäden, Provisionen und eigenen Verwaltungsaufwendungen zu den verdienten Nettobeiträgen, ging zwar zurück, war aber mit 115,3 % unverändert deutlich zu hoch.



**Rückversicherung: Gebuchte Bruttobeiträge**

Geschäftsbereiche	1998	1999	2000
Leben/Kranken	21,3 %	24,3 %	25,7 %
Schaden/Unfall	78,7 %	75,7 %	74,3 %

Regionen	1998	1999	2000
Europa	62,2 %	59,0 %	57,0 %
Nordamerika	25,5 %	28,9 %	29,9 %
Asien und Australasien	6,3 %	6,3 %	6,7 %
Afrika, Naher und Mittlerer Osten	3,5 %	3,3 %	3,9 %
Lateinamerika	2,5 %	2,5 %	2,5 %



Sie sehen hier, wie sich unsere Schaden-Kosten-Quote in den letzten zehn Jahren verändert hat. Der linke Balken zeigt die Quote mit den Belastungen aus Naturkatastrophen, der rechte ohne solche Schäden. Wenn man die letzten zwei Jahre betrachtet, stellt man fest, dass die Kennzahl ohne Schäden aus Naturkatastrophen von unbefriedigenden 108,2 % auf 113,3 % sogar noch gestiegen ist. Dies zeigt, wie schlecht das Basisgeschäft im Jahr 2000 verlaufen ist und wie groß der Handlungsbedarf nicht nur für die Erneuerung der Rückversicherungsverträge für das Jahr 2001 war, sondern immer noch ist. Ich komme beim Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr noch einmal auf diesen Punkt zurück.

Nun zur Erstversicherung.

**Erstversicherung: Gebuchte Bruttobeiträge**

Mio. €	1998	1999	2000	▲ % 98/99	▲ % 99/00
Leben	5 664	6 216	6 470	9,8	4,1
Kranken	3 484	3 593	3 834	3,1	6,7
Schaden/Unfall	3 523	3 690	4 110	4,7	11,4
<b>Gesamt</b>	<b>12 671</b>	<b>13 499</b>	<b>14 414</b>	<b>6,5</b>	<b>6,8</b>

Für unsere Erstversicherer war 2000 ein weiteres erfolgreiches Jahr: Ihr Umsatz erhöhte sich insgesamt um 6,8 % auf 14,4 Milliarden €. In Leben und Kranken betrug das Plus 5,0 %; hier überschritten die Beitragseinnahmen erstmals die 10-Milliarden-Grenze. In der Schaden- und Unfallversicherung konnten wir um 11,4 % zulegen.

Das Neugeschäft unserer Lebensversicherer war im Berichtsjahr deutlich geringer als im Ausnahmejahr 1999: Sie konnten Verträge mit einer Beitragssumme von 1,2 Milliarden € neu in die Bücher nehmen; im Jahr davor waren es 1,6 Milliarden €. Der Umsatz wuchs um 4,1 % auf 6,5 Milliarden €. Dabei ist die Bayerische Vita erst ab 1. Dezember 2000 berücksichtigt, d. h. nur mit etwa einem Zwölftel des Jahresumsatzes.

**Erstversicherung: Gebuchte Bruttobeiträge**

Geschäftsbereiche	1998	1999	2000
Leben	44,7 %	46,1 %	44,9 %
Kranken	27,5 %	26,6 %	26,6 %
Schaden/Unfall	27,8 %	27,3 %	28,5 %
<b>Regionen</b>	<b>1998</b>	<b>1999</b>	<b>2000</b>
Deutschland	91,4 %	90,4 %	87,0 %
Sonstige	8,6 %	9,6 %	13,0 %

In der Krankenversicherung konnte die DKV ihre Position als Marktführer in Deutschland und in Europa mit einer Beitragssteigerung um 6,7 % auf 3,8 Milliarden € festigen.

Für das starke Umsatzwachstum in der Schaden- und Unfallversicherung um 11,4 % auf 4,1 Milliarden € gibt es zwei Gründe: Einerseits werden die Gesellschaften der Alten Leipziger Europa, seit dem 1. Januar 2000 in den Konzernabschluss einbezogen. Andererseits konnte die Gruppe auch im Inland in allen wichtigen Versicherungszweigen zulegen.

Der Auslandsanteil am Umsatz ist in den letzten drei Jahren um 4,4 Prozentpunkte auf einen Anteil von 13,0 % gestiegen. Und er wird im laufenden Jahr weiter zunehmen, wenn die im Vorjahr erworbenen italienischen Tochterunternehmen erstmals voll einbezogen werden. Auf As-if-Basis wären es im letzten Jahr bereits 18 % gewesen.

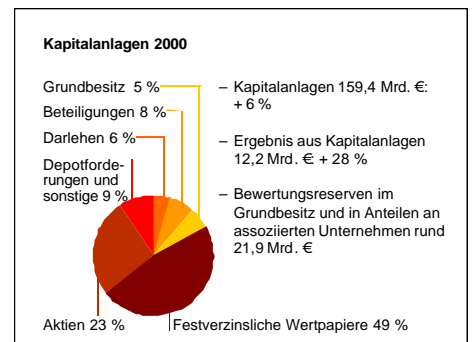
Zum operativen Ergebnis trugen die Erstversicherer im Jahr 2000 1,3 Milliarden € bei; das sind 41,5 % mehr als 1999. Dieser Zuwachs kommt vor allem aus einem sehr viel höheren Kapitalanlageergebnis. Hier spielt die erstmalige Einbeziehung der Spezialfonds eine große Rolle. Vor allem im ersten Quartal 2000 wurden in den Fonds, aber auch in den Direktbeständen die hohen Kurse an den Aktienbörsen zu Gewinnmitnahmen genutzt. Erwähnenswert ist jedoch auch die Schaden-Kosten-Quote von 97,3 % in der Schaden- und Unfallversicherung – ein wirklich

ganz hervorragender Wert. Er spiegelt einerseits die günstige Zusammensetzung unseres Portefeuilles wider und ist andererseits Ausdruck eines disziplinierten Underwritings und eines konsequenten Schadenmanagements.

Damit komme ich zu unseren Kapitalanlagen.

Wir haben auch im Jahr 2000 an unserer substanzwertorientierten Kapitalanlagepolitik festgehalten und sind damit gut gefahren. Vor allem die Erstversicherer der Gruppe haben bei Neuanlagen in Substanzwerten verstärkt in Immobilien investiert und weniger in Aktien.

Im Aktienbereich haben wir eher zwischen den einzelnen Anlagesektoren umgeschichtet. Unverändert ist deshalb im Branchenvergleich der Anteil der Aktien und der Aktienfonds bei unseren Unternehmen relativ hoch. Ungeachtet der Kursrückgänge im laufenden Jahr sind wir davon überzeugt, dass sich der hohe Aktienanteil im mehrjährigen Durchschnitt positiv auf unser Ergebnis aus Kapitalanlagen auswirkt.



Das Hauptgewicht unserer Engagements im Rentenbereich liegt weiterhin in europäischen Staatsanleihen. Im Jahresverlauf 2000 haben wir gezielt Positionen auf dem sich entwickelnden europäischen Markt der Unternehmensanleihen aufgebaut.

Unser Kapitalanlagenbestand erhöhte sich um rund 6 % auf fast 160 Milliarden €. Das Ergebnis daraus konnten wir auf 12,2 Milliarden € steigern – das sind rund 28 % mehr als im Vorjahr. Hier hat sich auch die erstmalige Einbeziehung der Spezialfonds positiv ausgewirkt; sie führte insbesondere zu deutlich erhöhten Nettogewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen – sie stiegen von 1,4 Milliarden € auf 4,1 Milliarden €. Zusätzlich schlug im Berichtsjahr die Veräußerung unserer Anteile an der Stad Rotterdams zu Buch.

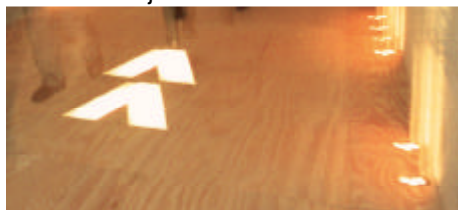
Unsere Asset-Management-Gesellschaft MEAG hat wesentlich zu dem guten Kapitalanlageergebnis 2000 beigetragen. Durch die Implementierung einheitlicher Abläufe und moderner EDV-Systeme haben wir die Grundlage sowohl für nachhaltiges Wachstum als auch für eine weitere Optimierung der Kosten und eine Steigerung der Effizienz geschaffen. Wir sind mit dem, was die MEAG in nur einem Jahr erreicht hat, sehr zufrieden. Seit dem 1. Januar 2001 hat sie neben dem aktiven Asset-Management auch die gesamten Verwaltungsfunktionen übernommen; sie hat hierfür ein in seiner Funktionalität im Branchenvergleich wohl herausragendes EDV-System implementiert.

Die Münchener Rück AG konnte ihren Jahresüberschuss um 34,5 % auf 441 Millionen € steigern; davon wurden 220 Millionen € in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die Dividende soll von 0,95 € um über 30 % auf 1,25 € angehoben werden. Das wäre dann die achte Dividenden-erhöhung in den letzten zehn Jahren.

Münchener Rück AG			
Mio. €	1999	2000	▲ %
Gebuchte Bruttobeiträge	10 955	12 818	17,0
Jahresüberschuss	328	441	34,5
Ausschüttungssumme	168	221	31,5



Ausblick auf das laufende  
Geschäftsjahr



Meine Damen und Herren, ich komme nun zu unseren Erwartungen für das laufende Geschäftsjahr.

Ende Mai veröffentlichten wir zum ersten Mal einen Quartalsbericht für den Münchener-Rück-Konzern; unseren Bericht über das erste Halbjahr 2001 erhalten Sie Ende August.

Mit den Quartalsberichten folgen wir den Spielregeln der Börse. Aus der Perspektive insbesondere eines Rückversicherers kann man allerdings die Sinnhaftigkeit einer quartalsweisen Berichterstattung ernstlich in Frage stellen. Wer seinen Kunden Schutz gegen zufallsbedingte Schäden anbietet, wer anderen Versicherern Schwankungen im Schadenverlauf abnimmt, denkt und handelt zwangsläufig in einem zeitlichen Kontext, der sich nicht an den immer kürzer werdenden Taktzeiten der Börsen orientiert. Gut informierte Anleger und Analysten wissen das. Sie wissen auch, dass bei Rückversicherern das Ergebnis eines Geschäftsjahres durch ein zufallsbedingt miserabel verlaufenes Quartal noch keineswegs verdorben wird; andererseits kann das Jahresergebnis bis in die letzten Dezembertage durch Katastrophenschäden noch gravierend belastet werden. 1999 war hierfür ein beredtes Beispiel. Das Ergebnis des ersten Quartals ist also bei einem Rückversicherer kein geeigneter Ausgangspunkt für eine Schätzung des Jahresergebnisses.

Ich werde deshalb hier auf die Zahlen des ersten Quartals 2001 nicht im Einzelnen eingehen. Sie waren nicht überraschend, sondern entsprachen im Großen und Ganzen unseren eigenen Erwartungen; sie lagen aber auch im Rahmen dessen, was externe Analysten prognostiziert hatten.

#### Ausblick 2001

- >> Konzernumsatz mehr als 33 Milliarden €  
Wachstumstreiber Lebensversicherung
- >> Schaden-Kosten-Quote in der Rückversicherung  
auf dem Weg zur Normalität
- >> Zweistelliges Wachstum des Jahresüberschusses  
erwartet

Insgesamt rechnen wir derzeit für das Gesamtjahr 2001 mit einem Konzernumsatz von gut 33 Milliarden € – das wäre ein Umsatzplus von 7 bis 8 %.

Bei den Rückversicherern der Gruppe ist vor allem die Lebensversicherung der Wachstumstreiber: Hier wird sich die Übernahme des Lebensrückversicherungsgeschäfts der CNA Financial Corporation durch unser Tochterunternehmen Munich American Reassurance Company spürbar auswirken. Aber auch unser Geschäft in Großbritannien und in Kanada werden wir überdurchschnittlich ausbauen können. In Nichtleben werden unsere Bruttobeiträge infolge besserer Preise und höherer Marktanteile ebenfalls deutlich steigen. Unsere Schaden-Kosten-Quote und damit unser Ergebnis aus der Rückversicherung sollte sich merklich verbessern, wenn unsere Schadenbelastung im laufenden Jahr – wovon wir ausgehen – insgesamt wieder auf ein niedrigeres Niveau sinkt.

Die Situation auf vielen Rückversicherungsmärkten ist heute spürbar besser als vor einem Jahr, aber bei weitem noch nicht so, wie wir sie uns wünschen. Nach wie vor sind Preise und Bedingungen auf vielen Märkten noch nicht risikoadäquat. Wir arbeiten jedoch weiter intensiv daran, das Geschäft wieder profitabel zu machen. Jede Kundenverbindung wird überprüft und nach ihrem dauerhaften künftigen Beitrag



zu unserem Geschäftserfolg beurteilt. Wir haben bei der Erneuerung der Rückversicherungsverträge für das Geschäftsjahr 2001 in erheblichem Umfang Geschäft aufgegeben, das mittelfristig unseren Renditeansprüchen nicht gerecht wird, und wir werden das auch weiterhin tun – mit Augenmaß, aber konsequent. Soweit seit der Jahreswende Rückversicherungsverträge zur Erneuerung anstanden – z. B. in Japan oder in den USA –, hat sich der „Trend zur Vernunft“ fortgesetzt. Die Konditionen sind also weiterhin auf dem Weg zu einem risikoadäquaten Niveau.

In der Erstversicherung wird unser Beitragswachstum im laufenden Jahr über dem des Geschäftsjahres 2000 liegen. Vor allem wird die erstmalige Einbeziehung der Bayerischen Vita mit einem ganzen Geschäftsjahr dazu führen, dass die Beiträge in der Lebensversicherung stark zunehmen. Der Auslandsanteil wird sich damit – im Einklang mit unseren Zielen – deutlich erhöhen. Der jüngste Erwerb der Mehrheit an der litauischen Preventa zeigt, dass die ERGO erfolgreich daran arbeitet, sich auch auf derzeit kleineren, gleichwohl zukunftssträchtigen Märkten eine gute Position zu verschaffen.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle einen kleinen Exkurs.

Ein sehr aktuelles Thema für Sie, meine Damen und Herren, wie auch für uns als Versicherer und Rückversicherer ist die Rentenreform in Deutschland.

Die Bundesregierung verfolgt mit ihrem Ansatz das Ziel, den Beitragssatz in der gesetzlichen Rentenversicherung zu stabilisieren. Das bedeutet, das Rentenniveau wird sinken. Deshalb fördert der Staat die freiwillige kapitalgedeckte Zusatzvorsorge im Rahmen der privaten und der betrieblichen Altersversorgung.

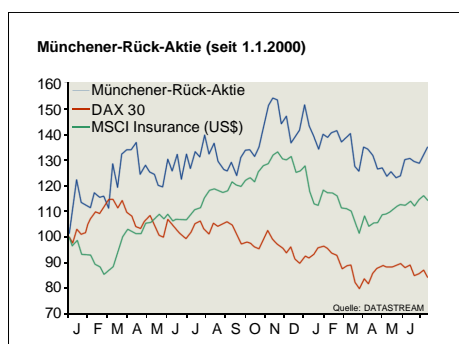
Für den deutschen Markt wird bis zum Jahr 2008 ein jährliches Beitragsvolumen von rund 30 Milliarden € aus der staatlich geförderten Zusatzversorgung erwartet. Ein Großteil dieses Betrags wird auf die Lebensversicherungsunternehmen entfallen. Die Lebensversicherer unserer Gruppe sind auf dem Markt hervorragend positioniert. Sie verfügen über das notwendige Know-how, die Vertriebswege, die Kapitalkraft und nicht zuletzt über die EDV-Systeme, die erforderlich sind, um die entstehenden Geschäftsmöglichkeiten auch erfolgreich zu nutzen. Wir sind deshalb davon überzeugt, dass unsere Erstversicherer überdurchschnittlich von dem Nachfrageschub profitieren werden.

Aber auch in der Rückversicherung wird uns die „Riester-Rente“ zusätzliches Geschäft bringen, weil nicht jeder Erstversicherer, der solche Produkte anbietet, den anfänglichen erheblichen Aufwand aus dem Neugeschäft selbst tragen kann. Die Münchener Rück mit ihrer überragenden Finanzkraft wird ein gesuchter Partner bei der Rückversicherung dieses Geschäfts werden.

Die Perspektiven für die Münchener-Rück-Gruppe sind also insgesamt und für das laufende Geschäftsjahr sehr gut.

Unser Jahresergebnis 2001 wird – wenn nichts Außergewöhnliches geschieht – wieder zweistellig wachsen. Bereinigt um Sondereffekte sollten sowohl unser operatives Ergebnis als auch das Jahresergebnis an den hohen Überschuss des Vorjahres anknüpfen können.

In einem Börsenumfeld, in dem derzeit Gewinnwarnungen vorherrschen, sollte sich die Münchener-Rück-Aktie eigentlich positiver entwickeln.

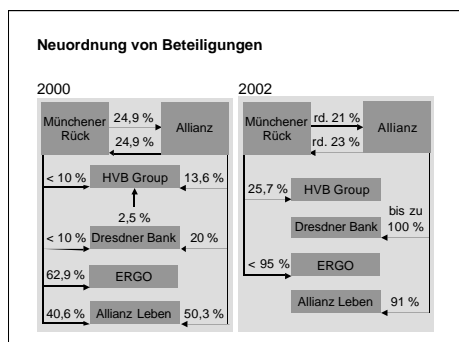


Aufgrund von Gewinnmitnahmen zu Jahresbeginn verlief der Aktienkurs zunächst seitwärts und folgte dann dem allgemeinen Trend nach unten. Vorgestern notierte die Aktie mit 333 €. Das entspricht einem Kursrückgang gegenüber dem Jahresende 2000 um 12 %; der DAX verlor in diesem Zeitraum 9 %, der Euro STOXX 16 %. Unsere Aktie hat sich damit relativ gut gehalten, denn sie startete nach der hervorragenden Entwicklung im Jahr 2000 von einem weit höheren Niveau in das Jahr 2001 als die Indices, die bereits im Vorjahr starke Verluste hatten hinnehmen müssen.

In der Zeit vom Jahresbeginn 2000 bis vorgestern beträgt der Kursgewinn der Münchener-Rück-Aktie immer noch hervorragende 31 % gegenüber einem Verlust beim DAX von 16 % und beim Euro STOXX von 18 %. Damit hat unsere Aktie in diesem Zeitraum ganz erheblich besser abgeschnitten als die beiden Indices.

Hinsichtlich der weiteren Kursentwicklung unserer Aktie sind wir optimistisch. Und viele Analysten teilen diese Einschätzung.

Meine Damen und Herren, wir hatten Sie Anfang April darüber informiert, dass Münchener Rück und Allianz in Fortführung der im Vorjahr veröffentlichten Absichtserklärung vereinbart haben, ihre Beteiligungen aneinander zu reduzieren und im Übrigen ihre Anteile an gemeinsamen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften neu zu ordnen.



In diesem Zusammenhang wird die Münchener-Rück-Gruppe ihre Beteiligung von 40,6 % an der Allianz Lebensversicherungs-AG und ihre Anteile an der Dresdner Bank an die Allianz veräußern; desgleichen – entsprechend der Vereinbarung aus dem Jahr 2000 – ihre Beteiligungen von 45 % an der Bayerischen Versicherungsbank und von 49,9 % an der Frankfurter Versicherungs-AG. Außerdem wird die Münchener Rück im Rahmen des Abfindungsangebots der Allianz an die Dresdner-Bank-Aktionäre bis zu 4 % Allianz-Aktien aus eigenen Beständen zur Verfügung stellen. Dadurch wird sich die Beteiligung an der Allianz auf rund 21 % reduzieren. Weitere Allianz-Anteile von rund 1 % hat die Münchener Rück bereits mit dem im Mai 2000 erfolgreich platzierten Exchangeable Bond über 1,15 Milliarden € dem Kapitalmarkt angeboten.

Die erheblichen Mittel, die uns bei Abschluss dieser Transaktionen im Jahr 2002 zufließen, reinvestieren wir weitgehend in die Erhöhung



unserer Beteiligungen an der Karlsruher Lebensversicherung auf 90 % und an der ERGO-Gruppe auf bis zu 95 % – und damit in unser Kerngeschäftsfeld Erstversicherung. Außerdem stocken wir im Zuge dieser strategischen Umschichtungen die Beteiligung an unserem – nunmehr exklusiven – Kooperationspartner HVB Group auf 25,7 % auf.

Die in diesem Zusammenhang von uns hinzuerworbenen Anteile von 36,1 % an der Karlsruher Lebensversicherung und von 13,6 % an der HVB stammen aus Beständen der Allianz; 2,5 % HVB-Aktien kommen von der Dresdner Bank.

Den außenstehenden ERGO-Aktionären wurde am 17. Mai 2001 ein kombiniertes öffentliches Kauf- und Tauschangebot zur Veräußerung ihrer ERGO-Aktien und zum Erwerb von Münchener-Rück-Aktien unterbreitet. Die im Rahmen dieses Kauf- und Tauschangebotes benötigten 6,6 % Münchener-Rück-Aktien wird die Allianz aus eigenen Beständen zur Verfügung stellen. Dadurch wird sich die Münchener-Rück-Beteiligung der Allianz – die Aktien im Besitz der Dresdner Bank bereits eingerechnet – auf etwa 23 % reduzieren. Per saldo fließen uns aus dem gesamten Vorgang rund 700 Millionen € in bar zu.

Alle Transaktionen sollen nach Abschluss behördlicher und aufsichtsrechtlicher Prüfungen im Frühjahr nächsten Jahres abgeschlossen sein. Sie verbessern die strategische Position der Münchener-Rück-Gruppe entscheidend. Denn sie führen zu einer besseren Nutzung des vorhandenen Eigenkapitals und leisten – unabhängig von erheblichen Einmaleffekten aufgrund der steuerneutralen Realisierung von Kursgewinnen – einen nachhaltigen positiven Ergebnisbeitrag. So ist allein aus dem Tausch der Beteiligungen eine Steigerung des operativen Gewinns um über 1 € je Aktie ab dem nächsten Jahr zu erwarten. Zusätzliche, heute noch nicht seriös quantifizierbare Ertragschancen erhoffen wir uns aus der dauerhaften Stärkung der exklusiven Kooperation zwischen der Münchener-Rück-Gruppe und der HVB Group.

Diese Kooperation hat bereits ein gutes Fundament: Seit über zwölf Jahren arbeitet die Vereinsbank mit der VICTORIA erfolgreich zusammen. Auf der Basis der hierbei erprobten Prozesse haben wir eine ganze Reihe weiterer Initiativen ergriffen. Wir wollen insbesondere das vorhandene hohe Potenzial der bisher noch geringen Durchdringung des HVB-Privatkundenstamms mit Versicherungsprodukten besser ausschöpfen. Insgesamt acht Projektausschüsse befassen sich derzeit intensiv mit allen denkbaren Möglichkeiten der Zusammenarbeit im In- und Ausland – angefangen von der bereits erwähnten exklusiven Kooperation beim Vertrieb bis hin zur gemeinsamen Entwicklung von Kapitalmarktprodukten oder Projektfinanzierungen. Ergebnisse werden sofort umgesetzt. Wir werden Sie über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden halten.

Unser Kooperationsmodell halten wir für „exportfähig“. Das heißt, wir sehen Chancen für eine strategische Zusammenarbeit auch bei der

Erschließung ausländischer Märkte analog dem bereits gemeinsam mit der HVB praktizierten „Modell Polen“, nämlich der Kooperation der zur ERGO gehörenden Hestia und der polnischen HVB-Töchter. Auch was die Identifizierung der Märkte anbelangt, die wir als interessant ansehen, sind wir uns weitgehend einig: Potenzial bieten insbesondere das östliche Mitteleuropa und nach wie vor die südeuropäischen EU-Mitgliedsstaaten.

Das Geschäftsfeld Asset-Management ist für beide Partner von erheblicher Bedeutung. Die MEAG und die HypoVereinsbank Asset Management GmbH haben mit der Gründung der gemeinsamen FondsServiceBank im Abwicklungsbereich bereits ein Joint Venture gestartet. Unser Ziel ist es, die Zusammenarbeit in diesem Bereich zu intensivieren sowie weitere gemeinsame Geschäftsmöglichkeiten zu entwickeln.

In der letzten Zeit wurde wieder viel über Bancassurance bzw. die unterschiedlichen Modelle einer Zusammenarbeit von Banken und Versicherern diskutiert. In der Presse und in Analystenkommentaren wurden die Vor- und Nachteile der verschiedenen Konzeptionen einander gegenübergestellt. Als Beispiele dienen auch die unterschiedlichen Ansätze der Allianz und der Münchener Rück. Einigkeit herrscht dabei über das Ziel: Brachliegende Geschäftspotenziale von Bank und Versicherung sollen durch koordiniertes Auftreten am Markt erschlossen werden. Im Blick haben alle insbesondere den Wachstumsmarkt für Vorsorgeprodukte.

Welches Modell nun das richtige ist, um die angestrebten Ziele zu erreichen, lässt sich nicht generell beantworten, sondern hängt entscheidend von den Verhältnissen im Einzelfall ab: Wenn eine Partnerschaft mit gegenseitigen Kapitalbeteiligungen unterlegt werden kann, wenn die Partner in ihren Unternehmenskulturen und in ihrer strategischen Ausrichtung so gut zusammen passen wie die HypoVereinsbank und die Münchener Rück und wenn die Erfolge der Zusammenarbeit bereits unter den bisher schwierigeren Bedingungen unter Beweis gestellt wurden, dann sind die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Ausbau der Kooperation in weitere zukunftssträchtige Geschäftsfelder gegeben. Dann bedarf es nicht der komplexeren, riskanteren und im Fall Münchener Rück/HVB erheblich aufwändigeren vollständigen Zusammenführung der Unternehmensgruppen, die zudem enorme Managementkapazitäten bindet. Wir sind überzeugt, mit unserem Wunschpartner HypoVereinsbank den für uns richtigen Weg eingeschlagen zu haben.

Nun zu unserer neuen Organisationsstruktur in der Rückversicherung.

Wir haben in den vergangenen Monaten die Strukturen in unserem Münchener Stammhaus so umfassend umgestaltet wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Fast die Hälfte unserer Mitarbeiter in München ist von dieser Reorganisation unmittelbar betroffen.

Viele Jahre lang haben wir in einer Matrixorganisation gearbeitet, die aus insgesamt 30 Geschäftseinheiten bestand; von diesen waren 15 für bestimmte Sparten und Produkte zuständig und 15 für bestimmte Märkte und Kunden. Seit dem 1. Juli leben wir in einer neuen Welt mit nur noch sieben statt 30 operativen Geschäftseinheiten – vier regional ausgerichteten Ressorts und drei Ressorts mit einer überregionalen Aufgabenstellung.

Dabei bedient das Ressort Corporate Underwriting/Global Clients einige unserer weltweit tätigen Kunden; es ist zudem für Grundsatzfragen des Underwritings, der Mathematik und des Schadenmanagements zuständig. Damit stellt dieses Ressort – in unmittelbarer Nähe zum operativen Geschäft – sicher, dass unsere versicherungstechnische Fachkompetenz erhalten und ausgebaut wird.

Im Ressort Special and Financial Risks steht demgegenüber die Entwicklung innovativer Produkte und neuer Kundensegmente im Vordergrund. Hier liegt auch die zentrale Verantwortung für E-Business-Lösungen. Ferner sind hier die Spezialsparten Kredit sowie Luftfahrt und Raumfahrt angesiedelt.

Im Ressort Leben und Kranken wird das Lebens- und Krankengeschäft global bearbeitet, was den Erfordernissen auch bei vielen unserer Kunden am besten entspricht.

Der Geschäftsbetrieb in der neuen Struktur wurde am 1. Juli aufgenommen – nach nur gut einem halben Jahr Planung und Vorbereitung. Besonderen Wert haben wir bei dieser Reorganisation auf die Einbeziehung der Mitarbeiter und die Teambildung gelegt. Der Zeitpunkt war sowohl hausintern als auch von der Marktphase her optimal. Die Resonanz der Kunden ist sehr positiv.

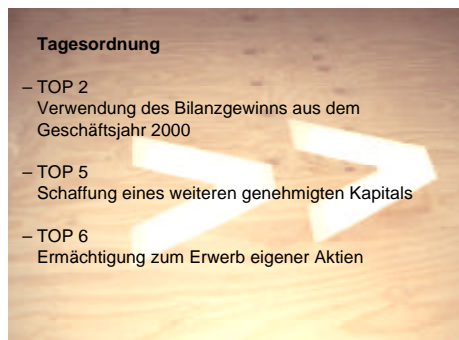
Die neue Organisationsstruktur eröffnet uns neue Gestaltungsspielräume; sie gewährleistet eine klare Zuordnung von Kompetenzen und Verantwortlichkeiten und wird dazu beitragen, dass wir den Bedürfnissen und Wünschen unserer Kunden noch besser entsprechen können.

Auch namens der Vorstands möchte ich allen Mitarbeitern herzlichen Dank sagen nicht nur dafür, dass Sie während des abgelaufenen Geschäftsjahres einmal mehr motiviert und erfolgreich für unser Unternehmen gearbeitet haben, sondern auch dafür, dass Sie diese Umstrukturierung – trotz der enormen zusätzlichen Belastung – voller Engagement und Enthusiasmus mitgetragen und umgesetzt haben.

**Neue Organisationsstruktur in der Rückversicherung**

Operative Geschäftseinheiten bei der Münchener Rück AG  
seit 1. Juli 2001:

- >> Europa 1
- >> Europa 2 und Lateinamerika
- >> Asien, Australasien, Afrika
- >> Nordamerika
- >> Corporate Underwriting/Global Clients
- >> Special and Financial Risks
- >> Leben und Kranken



Zum Schluss meines Referats möchte ich Ihnen noch kurz den heute zur Beschlussfassung vorgeschlagenen Gewinnverwendungsbeschluss im Tagesordnungspunkt 2 sowie die Tagesordnungspunkte 5 und 6 erläutern.

Zunächst zum Tagesordnungspunkt 2.

In der Einladung zur Hauptversammlung 2001 fanden Sie den Hinweis, dass sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien durch Rückkäufe ändern könne und dass dies Auswirkungen auf die Gewinnverwendung haben würde. Dieser Fall ist eingetreten.

Wir haben insgesamt 126 992 eigene Aktien mit einem rechnerischen Nennwert von zusammen 325 099,52 € zurückgekauft. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 0,07 %. Die Aktien wurden zu einem durchschnittlichen Preis von 318,89 € je Aktie über die Börse erworben; der Gegenwert betrug 40 496 478,88 €.

Die Aktien dienen ausschließlich der Absicherung von Wertsteigerungsrechten, die im Vorjahr sowie in diesem Jahr an den Vorstand und an das obere Management der Münchener Rück ausgegeben wurden oder noch ausgegeben werden.

Da eigene Aktien nicht gewinnberechtigt sind, muss der Gewinnverwendungsbeschluss angepasst werden. Aufsichtsrat und Vorstand haben daher ihren Beschlussvorschlag aktualisiert. Es ergibt sich entsprechend der Anzahl der eigenen Aktien eine etwas geringere Ausschüttung; daraus resultieren ein Gewinnvortrag sowie ein geringfügiger Steueraufwand. Auf die Verlesung der Zahlen möchte ich verzichten; sie ergeben sich aus der insoweit aktualisierten Fassung der Tagesordnung, die Ihnen heute am Eingang in der blauen Mappe zusammen mit den übrigen Unterlagen zur Hauptversammlung ausgehändigt wurde.

Unter Tagesordnungspunkt 5 bitten wir Sie um die Schaffung eines weiteren genehmigten Kapitals zur Ausgabe von Mitarbeiteraktien.

Die Ermächtigung soll die Möglichkeit eröffnen, Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen durch die Ausgabe von Aktien zu angemessenen Vorzugskonditionen am Unternehmen zu beteiligen. Das Bezugsrecht der Aktionäre wird insoweit ausgeschlossen. Das Volumen beträgt maximal 1,5 Millionen Aktien – das wären 0,8 % des gegenwärtigen Grundkapitals, verteilt auf eine Laufzeit von 5 Jahren.

Mit der in Tagesordnungspunkt 6 vorgeschlagenen Ermächtigung soll der Vorstand in die Lage versetzt werden, im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre eigene Aktien bis zur Höhe von insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Laufzeit einer solchen Ermächtigung hat der Gesetzgeber auf 18 Monate beschränkt. Der Ihnen vorliegende Beschlussvorschlag soll die von der Hauptversammlung am 19. Juli 2000 beschlossene Ermächtigung ersetzen, die am 19. Januar 2002 auslaufen würde. Die neue

Ermächtigung entspricht in Inhalt, Umfang und Zielsetzung der bestehenden Ermächtigung.

Wir haben derzeit keine konkreten Pläne zum Rückkauf eigener Aktien über das geringe Volumen hinaus, das zu der schon erwähnten Absicherung von Wertsteigerungsrechten erforderlich wäre.

Weitere Erläuterungen zu diesen beiden Beschlussvorschlägen finden Sie auf den Seiten 2 bis 4 der Ihnen heute ausgehändigten Tagesordnung.

Meine Damen und Herren,  
damit bin ich am Ende meines Berichts angelangt. Sie sehen, vieles ist im Fluss. In unserem Umfeld und in der Münchener Rück selbst. Die Münchener Rück ist bekannt dafür, dass sie nicht vorschnell jedem Trend folgt. Wir handeln aber entschlossen, wenn die Zeit reif dafür ist. Das hat sich für Ihr Unternehmen und für Sie bisher gelohnt. Wir werden alles daransetzen, dass das so bleibt. Schenken Sie uns bitte auch weiterhin Ihr Vertrauen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Es gilt das gesprochene Wort.)

#### Rechtlicher Vorbehalt

Das Umtauschangebot stellt kein Angebot von Münchener-Rück-Anteilen in die/den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Australien oder Japan dar. Das Umtauschangebot wird vorbehaltlich einiger möglicher Ausnahmen weder direkt noch indirekt in die/den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Australien oder Japan gemacht und kann dort oder von dort auch nicht akzeptiert werden. Die gemäß dem Umtauschangebot anzubietenden Münchener-Rück-Anteile sind und werden nicht gemäß dem US-Wertpapiergesetz von 1933 oder den Gesetzen eines US-Bundesstaats registriert und dürfen vorbehaltlich einiger Ausnahmen von den geltenden Vorschriften dieser Gerichtsbarkeiten weder direkt noch indirekt in die/den Vereinigten Staaten von Amerika angeboten, verkauft oder geliefert werden. Dementsprechend sollten und werden Kopien dieser Veröffentlichung nicht in den Vereinigten Staaten von Amerika verteilt oder dorthin gesandt werden.